

Klinik Niederbayern feiert 40-Jähriges

Bad Füssinger Reha-Klinik ist voll belegt – Wohl der Patienten dürfe sich nicht an den Kosten ausrichten

Von Rainer Eckelt

Bad Füssing. Seit 40 Jahren widmet sich die Klinik Niederbayern in Bad Füssing der Rehabilitation. Diesen Festakt hat die Klinik mit ihren Ehrengästen gehend gefeiert.

Reha-Kliniken stehen heute im Spannungsfeld zwischen der Politik und dem Bedarf an notwendigen Maßnahmen zur Rückgewinnung der Gesundheit und der Arbeitskraft, sprich Erwerbsfähigkeit nach Krankheiten. Die Arbeit der Rehabilitationskliniken wird meist vom Versicherungsträger, der Deutschen Rentenversicherung Bund bezahlt.

Festredner war der Dezernatsleiter Andreas Petermann, der aus Berlin angereist war. Von über 750 000 Anträgen für eine Reha-Maßnahme werden über 500 000 bewilligt, „hiervon 185 000 aus dem Bereich der Orthopädie“, berichtete er und lobte die sehr gute Zusammenarbeit mit der Klinik Niederbayern in Bad Füssing.

In den Ansprachen hörte man die Probleme heraus, denen eine Reha-Klinik heute ausgesetzt ist. Geschäftsführer Elio Schneider erinnerte daran, dass es einen Anspruch auf Leistung für den Kranken gibt. Ein Anspruch, der dem von der Politik gedeckelten Budget, an dem sich eine Reha-Klinik zu halten hat, entgegensteht. Betrachtet man die demographische Perspektive bis 2013, so Schneider, könne einem Banne werden.

Die Patienten hätten Anspruch auf Qualität. Dem gerecht zu werden – das sind die Leitlinien der Klinik Niederbayern in der Paracelsusstraße. Einzelzimmer mit eigener Nasszelle sind heute der Standard in der Rehabilitation, stellt der Festredner aus Berlin fest.

Nachdenklich stimmte die Botschaft in der Grußansprache des Bürgermeisters von Bad Füssing, Alois Brundobler. Er beklagte, dass die „kühlen Rechner“ bei den Rentenversicherern das Wohl der Menschen an den Kosten ausrichten. Eine Reha-



Alle geladenen Gäste auf einen Blick: Andreas Petermann (v.l.), dahinter Bürgermeister Alois Brundobler, Bezirksrätin Cornelia Wasner-Sommer, Landrat Franz Meyer, Geschäftsführer Elio Schneider, Chefarzt Dr. Peter Wein, Michael Fitz (Kaufmännischer Leiter), Pockings zweite Bürgermeisterin Rosemarie Freudenstein (r.). – Fotos: Eckelt

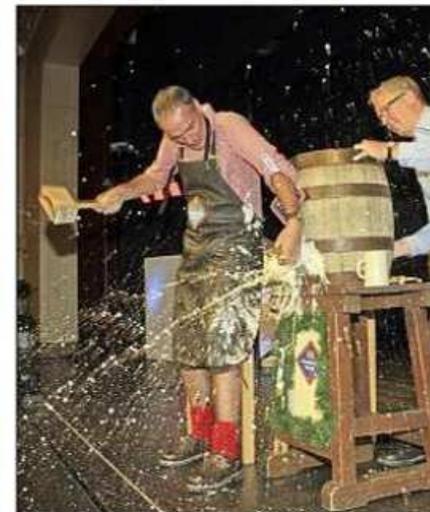
ohne Wohnortwechsel, also ambulant, sei nicht vergleichbar mit dem therapeutischen Erfolg einer vollen Reha. „Auch die Politik sieht keinen Handlungsbedarf und sieht zu, wie wertvolle medizinische und therapeutische Kompetenz verloren geht.“ Umso mehr freute er sich, so Brundobler, dass es die Klinik Niederbayern Tag für Tag schaffe, sich trotz dieser Veränderungen zu behaupten. Eine ständig volle Belegung ist in der Tat sicher ein Zeugnis für die Leistung der Klinik.

Landrat Franz Meyer, der trotz eines übervollen Terminkalenders nach Bad Füssing anreiste, freute sich über dieses Jubiläum und überreichte der Klinikleitung das gläserne Landkreiswappen als Anerkennung für die Leistung der vergangenen 40 Jahre. Meyer erwähnte die von dem damaligen Bayerischen Gesundheitsminister Marcel Huber verliehene Auszeichnung „Gesundheitsregion Bayern“, die auch die Leistungsfähigkeit der Klinik Niederbayern beweise. Sie wurde heuer noch einmal aufgewertet durch die Auszeich-



Franz Meyer überreichte Chefarzt Dr. Peter Wein (l.) und dem Kaufmännischen Leiter Michael Fitz das gläserne Landkreiswappen.

nung „Gesundheitsregion plus“. „Damit wollen wir das Netzwerk unserer Gesundheitseinrichtungen noch enger knüpfen“, sagte Landrat Meyer. Kliniken wie die Klinik Niederbayern begründen den hervorragenden Ruf Bad Füssings. Er dankte auch dem „unternehmerischen Dach“ der Waldburg-Zeil-Kliniken, die mit ihrem Verbund am Standort Bad Füssing „als erfolgreichstes Heilbad Europas“ eine Sonderstellung haben.



Das ging leider daneben: Dem Geschäftsführer Elio Schneider gelang es nicht, das Fass anzustechen. Dem Vernehmen nach war ein Defekt im Fassinnern die Ursache.



Diese drei Monikas arbeiten von Beginn an in der Klinik: Monika Kutsch (v.l.), Monika Nagel und Monika Schleder. Links außen Chefarzt Dr. Peter Wein, rechts Michael Fitz, kaufmännischer Leiter.

Die Klinikleitung hat zu diesem Jubiläum die 140 Mitarbeiter mit ihren Familien zu einem Familienfest in die Pockinger Stadthalle eingeladen. Das Fest wartete mit einer Bastelecke für Kinder und einer Hüpfburg im Foyer auf. Geschäftsführer Elio Schneider betonte, wie wichtig der kollegiale Zusammenhalt, die Loyalität, für den Erfolg der Klinik sei. Die Stimmung im Arbeitsalltag, die Teamleistung und der familiäre Umgang ma-

chen sich unmittelbar bemerkbar im Umgang mit dem Patienten.

Leider missglückte der Bieranstich durch den Geschäftsführer. Der Zapfhahn war auch mit vereinten Kräften nicht dazu zu überreden, ins Fass einzudringen. Und so gingen zunächst viele Liter Bier verloren. Die Gäste nahmen das kleine Bier-Unglück mit Humor und feierten den ganzen Nachmittag.